



# Covid-19

## – eine neue Dimension im Anthropozän?

*Covid-19 wird in die Annalen der Menschheitsgeschichte eingehen und dem „Anthropozän“ darüber hinaus ein Kapitel der besonderen Art hinzufügen. Unsere Art zu leben, muss auf den Prüfstand.*

**ein Beitrag von Kurt E. Becker**



*Dr. Kurt E. Becker, Philosoph, Publizist und Kommunikationsberater beschäftigt sich schon lange mit Krisen und dem menschlichen (Zusammen-)Leben. U. a. analysiert und reflektiert er dies in seinen Büchern „Charisma. Der Weg aus der Krise“ sowie „Der Charismafaktor. Glückliche mit Sisyphos“. Foto: Bernd Görne*

Das „Anthropozän“, ein nach dem Menschen benanntes Erdzeitalter, bilanziert die Eingriffe des Menschen in die natürlichen Kreisläufe der Erde. Seitdem die Wirkung dieser Eingriffe exponentiell wächst, hinterlassen sie auch Spuren in den Schichten des Planeten, schlagen sich nieder in der geologischen Realität. Als Beschleuniger der Niederschläge gelten oberirdische Atombombentests, nukleare Katastrophen à la Tschernobyl und Fukushima oder der sich durch die Art unseres Wirtschaftens selbst dynamisierende Abbau und Verbrauch von Erdöl und Kohle. Darüber hinaus Kunstdünger in der Landwirtschaft, großräumige Perturbationen der Kreisläufe etwa von Kohlenstoff, Stickstoff oder Phosphor, die Vermüllung der Ozeane sowie die Ablagerung von Flugasche, Aluminium-, Plastik- und Betonpartikel in den Sedimenten etc.

## Verdichtung des Lebensraums hat Folgen

Die Zivilisation, jenes filigrane Ineinanderwirken vornehmlich von Wissenschaft, Technik und Wirtschaft, ursprünglich geschaffen als kühnes Bollwerk gegen die Widrigkeiten der Natur, das Leben und Arbeiten der Menschen erleichternd und sichernd, zeitigt Wirklichkeiten, die nicht absehbar und ganz gewiss nicht im Sinne ihrer Initiatorinnen waren. Ein wesentliches Momentum dieser Zivilisation? Die Urbanisierung des Planeten, einhergehend mit einem fortschreitenden Zusammenrücken von Mensch und Tier in einem einzigen Lebensraum. Diese Verdichtung des Lebensraums hat Folgen. Denn die große Zahl neu aufgetauchter krankmachender Erreger, von HIV über Ebola bis zu den Coronaviren, dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen sein, dass die natürlichen Lebensräume der Tierwelt der Urbanisierung zum Opfer fallen. Tiere weichen in die Nähe menschlicher Siedlungen aus und übertragen Erreger auf den Menschen. Und das immer häufiger. Und längst nicht mehr örtlich begrenzt, sondern global. Wie notierte der Philosoph Hans Jonas bereits Ende der Siebzigerjahre im letzten Jahrhundert mit prophetischer Weitsicht? Das Natürliche sei von der Sphäre des Künstlichen verschlungen worden, und gleichzeitig erzeuge das totale Artefakt „... die zur Welt gewordenen Werke des Menschen, die auf ihn und durch ihn selbst wirken, eine neue Art von ‚Natur‘, das heißt eine eigene dynamische Notwendigkeit, mit der die menschliche Freiheit in einem gänzlich neuen Sinn konfrontiert ist.“

Jonas leitet daraus sein epochales „Prinzip Verantwortung“ ab mit Konsequenzen, die sich auch um die Frage nach dem Anthropozän erweitern lassen. Denn der Begriff hat durchaus auch eine moralische Dimension, schärft den Blick nicht nur für die von Menschen verursachten Ablagerungen in den Schichten unseres Planeten, sondern auch für die grundlegende Verantwortung des Individuums und der Spezies.

## „Was ist der Sinn der Erde?“

„Was ist der Sinn der Erde?“, fragt der in Röcken bei Lützen geborene und begrabene Friedrich Nietzsche. Der bis in alle absehbare Zukunft hinein räumlich begrenzten Existenz des Menschen wegen kann der Sinn der Erde nur darin bestehen, Wohnort des Menschen,



Wohnort aller Menschen zu sein. Verbunden mit der Verpflichtung, jene mit dem Anthropozän verbundenen negativen Wirkungen zumindest soweit zu relativieren, dass der Fortbestand dieses Wohnortes nachhaltig gesichert ist. Zu den negativen Wirkungen gehören die Corona-Pandemie und alle weiteren absehbaren Pandemien bis hinein in eine ferne menschheitliche Zukunft. In seiner konkreten Wirklichkeit, der Gesamtheit aller menschlichen Einwirkungen auf den Planeten Erde, wird das Anthropozän begleitet von einer „Heuristik der Furcht“ (Hans Jonas). Denn die Menschheit kann durchaus definiert werden als Gesamtheit aller von einer menschenbewirkten Katastrophe betroffenen Menschen – bis hin zur Auslöschung der Gattung. Insofern

wäre mit dem geowissenschaftlichen Begriff „Anthropozän“ nicht zuletzt der Appell zu transportieren, dass der Mensch nicht außerhalb oder gar über der Natur steht, sondern ein Teil von ihr ist, und er sich seiner damit verbundenen Verantwortung bewusst werden und sein Handeln und Verhalten an einer daraus resultierenden Verantwortungsmaxime orientieren muss. Was folgt daraus?

Die Arbeit an der Welt, das Herrichten der Erde zur Basis menschlicher Behausungen, letztlich die Urbanisierung als wesentliche Komponente unserer Zivilisation hat uns die Möglichkeit globalen Betroffen-Seins von Katastrophen vor Augen geführt und damit der Globalisierung eine bizarre Dimension des Schreckens verliehen. Covid-19 hat uns das zivilisatorische Grunddilemma auf die wesentlichen Fragen unserer Existenz deutlich vor Augen geführt: Unsere gesamte Lebensweise überall auf diesem Planeten steht auf dem Prüfstand. Corona hat auch gezeigt, dass ein transnationales Gemeinsames mit Ausnahme des gemeinsamen Betroffenseins von der Pandemie, noch nicht vorhanden ist. Die erhoffte, gewünschte, beschworene oder auch nur herbeigeredete „eine Welt“ ist letztlich nur die eine, von der Pandemie betroffene Welt, transnationaler Gemeinsinn, auch ein konzertiertes Handeln über Ländergrenzen hinweg, ist dagegen eine Utopie.

## Der Funken Hoffnung

Letztlich liegt es an der Spezies selbst, ob die Erzählung von der Menschheit als Dystopie oder als Utopie ihren Platz in der Erd- und Weltgeschichte finden wird, unter stillschweigendem Einbezug der Tatsache, dass es eine Fortschreibung des Anthropozäns nur unter utopisch visionären Gesichtspunkten geben kann. Denn eine dystopische Realität wäre, menschheitlich betrachtet, das Ende von allem, auch das Ende aller Erzählungen. Aber „der Mensch hofft, so lange er lebt“, wie wir von Theokrit vor mehr als zwei Jahrtau-

senden gelernt haben. Und in den Text vom Zweck seiner Existenz, der allen Menschen eingeschrieben ist, ist auch die Hoffnung mit eingeschrieben. Und letztlich wissen wir auch, dass jede Hoffnung mit einem Funken beginnt, insofern sich ein solcher an der konkreten Realität entzündet und die Welt, wie wir sie geschaffen haben, in Etappen verändert.

Es mag banal erscheinen, aber ein wesentliches Beispiel in diesem Zusammenhang an der bedeutenden Schnittstelle von Leben und Arbeiten liefert JLL, ein global aufgestelltes Immobilienberatungsunternehmen, mit einer Analyse zum Thema „Gesundes Büro“. Entscheidend sei nach Corona, nicht mehr in alte Muster zurück zu fallen, sondern die Chancen des Umbruchs zukunftsorientiert zu nutzen, so Stefanie Eisenbarth, bei JLL verantwortlich für den Bereich Workplace Strategy: „Jetzt bietet sich die Chance, darüber nachzudenken, welchen Sinn das Büro für ein Unternehmen prinzipiell und in



*Ensemble pour la Paix et la Justice – „Gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit“ – in Lyon/ Frankreich; Bild: Pixabay*

welcher Form künftig haben wird. Wie kann etwa flexibel und zugleich effizient im Wechselspiel von physischer Präsenz im Büro und Homeoffice gearbeitet werden?“ Dabei gehe es nicht alleine um die Neujustierung von physisch anwesender Arbeit einerseits und virtueller andererseits, sondern ebenso um das Umsetzen und das Festhalten an erfahrungsbasierten und in

der Coronakrise bewährten Prozessen und Gewohnheiten. Damit werde auch praktische Prävention für künftige Pandemien geleistet.

Bewusst pathetisch formuliert: Dank Beispielen dieser Art kann aus dem Funken Hoffnung ein Feuer der Hoffnung entstehen.

conference & exhibition  
**Energy And Storage Technologies**  
 im CongressCenter und der Messe Erfurt

**02./03. November 2020**

**Hybrider Fachkongress zur Energiespeicherung**

Diskutieren Sie analog und virtuell mit Experten zu Themen wie Batterieproduktion, Wasserstoffnutzung und Brennstoffzellen.

Vier Fachforen  
 Speakers Corner  
 Ausstellung

[www.east-erfurt.de](http://www.east-erfurt.de)

MESSE ERFURT